

Handlungsmöglichkeiten bei Mobbing/Cybermobbing

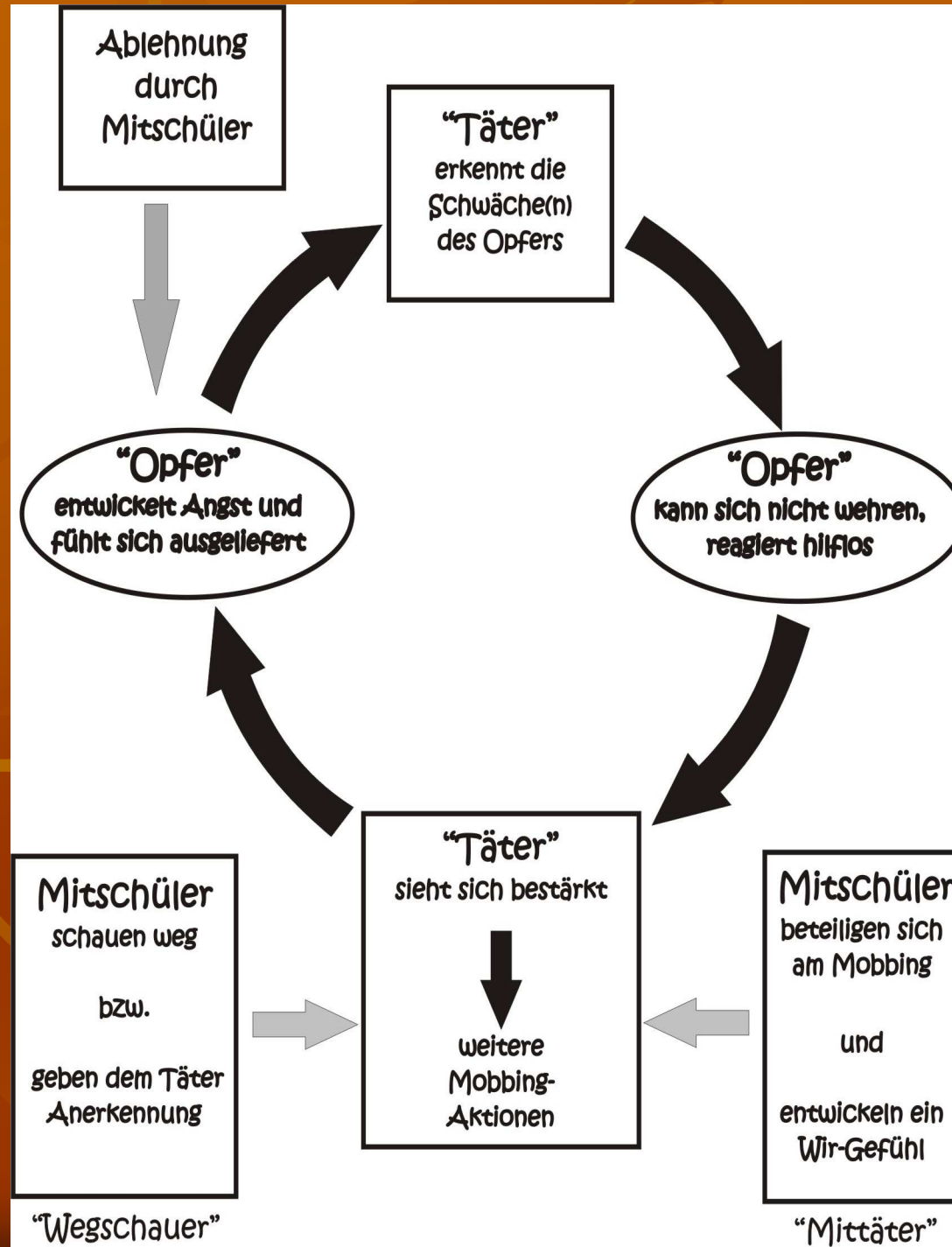
U. Fechter, BeRin

C. Lotter, BeRin

22.10.2010

- **Mobbing** ist „ein aggressives Verhalten von Mitschülern, welches eine Schülerin beziehungsweise einen Mitschüler **absichtlich körperlich und/oder psychisch schädigt**. Wenn es immer wieder passiert und über einen **längeren Zeitraum** gezielt die gleiche Schülerin oder den gleichen Schüler trifft“, wird dieses Verhalten als Mobbing bezeichnet.

Teufelskreis Mobbing



Anzeichen für Mobbing bei betroffenen Kindern/Jugendlichen

- Kinder wollen plötzlich zur Schule gefahren werden
- Sie wollen nicht mehr zur Schule gehen
- Die schulische Leistung lässt nach
- Beschädigungen an Schulsachen
- Sie „verlieren“ Geld (Zahlungen an Täter)
- Sie beginnen zu stottern
- Stimmungsschwankungen/Rückzug
- Sie werden aggressiv
- Sie haben Schlafstörungen und Alpträume
- Gereiztheit
- Weinerlichkeit nach der Schule
- Magenschmerzen und erhöhte Kränklichkeit

Präventive Maßnahmen auf Schulebene

- Fragebogenerhebung, um den Ist-Zustand zu erfragen
- Pädagogischer Tag oder SCHILF-Veranstaltung: Thema „Gewalt und Mobbing an unserer Schule“
- Kooperation von Lehrern – Eltern – Schülern
- Konferenz „Bessere Aufsicht in den Pausen“:
 - Gute Aufsicht gewährleisten
 - Motto: „Wir akzeptieren keine Gewalt“
 - Schüler zu positiven Aktivitäten animieren
- Streitschlichter ausbilden lassen und an der Schule installieren
- Entwicklung eines sozialen Milieus an der Schule fördern
 - Fallbesprechungsgruppe
 - Pädagogischer Gesprächskreis
 - Arbeitsgruppe der Elternbeiräte
 - Elternstammtisch
- Projektentwicklung zur sozialen Kompetenz

Präventive Maßnahmen auf Lehrerebene (1)

- Klassenregeln gegen Gewalt:
 - Wir werden andere nicht mobben!
 - Wir versuchen anderen, die gemobbt werden zu helfen
 - Wir geben uns Mühe andere, die ausgegrenzt werden, einzubeziehen.
- Demokratisches Miteinander leben und positives Klassenklima schaffen
 - Vorbild sein
 - Schüler ernst nehmen
 - Positive Klassenaktivitäten
 - Zusammenarbeit Lehrer – Elternsprecher
- Lehrer soll auf eigene Mobbing-Tendenzen achten.
- Klassengesprächskreise

Präventive Maßnahmen auf Lehrerebene (2)

- Soziale Kompetenzerweiterung und kooperatives Lernen
 - Umgang mit Gefühlen
 - Persönliche Stärken und Schwächen zeigen
 - Verzicht auf Dominanz
 - Sich abgrenzen
 - „Stopp!“ sagen. Stopp beachten, bei nicht geachtetem Stopp Hilfe holen.
 - Rollenspiele
- Zivilcourage zeigen
- „Power corrupts“ (einzelne Schüler nicht zu mächtig werden lassen)

Präventive Maßnahmen auf Lehrerebene (3)

- Zu viel informelle Soziometrie im Klassenzimmer vermeiden (z.B. ungleiches Aufrufen, Gruppenwahl, Mannschaftswahl im Sportunterricht...)
- Modell für respektvollen Umgang abgeben
- Klassenlektüre:
 - Sonst bist du dran (Grundschule)
 - Irina gehört dazu (Vorschule und Grundschule)
 - Bobby, hör auf!
 - Der überstarke Willibald (ab 8 Jahre)
 - Ich hätte nein sagen können (5. Klasse)
 - Tagebuch einer Flasche (6./7. Klasse)
 - Alice im Netz (ab 7. Klasse)
- Mobbingplakat
- Aktionstag: „Hey, bei uns wird nicht gemobbt!“

Präventive Maßnahmen auf Elternebene

- Tragfähige Beziehung bieten
 - Vertrauensbasis schaffen
 - Gesprächsbereitschaft zeigen
- Positives Selbstbild/Selbstwertgefühl vermitteln
- Soziale Regeln erlernen
- Konfliktfähigkeit fördern
- Verständnis für andere und ihre Gefühle unterstützen (Empathie)
- Kooperation mit Schule und deren Lehrern

Interventionsmaßnahmen, die Schule und Schulleiter ergreifen sollten

- Ruhe und Sachlichkeit ausstrahlen im Gespräch
- Fakten benennen
- Intention erfragen
- Blick auf Folgen des Handelns ermöglichen
- Sachliches Gespräch mit den Eltern suchen
- Option der Wiedergutmachung anbieten
- Entschuldigung ohne Gesichtsverlust ermöglichen
- ...in extremen Fällen Sanktionen ankündigen und durchsetzen

Interventionsmaßnahmen bei Mobbing durch die Lehrkraft (1):

- Ernsthafte Gespräche mit Mobbern führen
 - Wir akzeptieren keine Gewalt an unserer Schule, und wir werden dafür sorgen, dass sie aufhört!
- Gespräche mit Mobbern und Betroffenen
 - Bei dem Versuch eine Gewaltsituation aufzuklären darf keine Mühe gescheut werden, um sicherzustellen, dass das Opfer wirklich gegen Mobber geschützt werden soll.
 - Der gemobbte Schüler soll darauf vertrauen können, dass Erwachsene ihm oder ihr jede gewünschte und realistische Hilfe geben wollen und können.

Interventionsmaßnahmen bei Mobbing durch die Lehrkraft (2):

- Gespräche mit Eltern der Beteiligten
 - Unterstützung und Hilfe der Eltern sichern
- In einer Klassenkonferenz alle Lehrer der Klasse über den Mobbingvorfall informieren!
- Hilfe, Ideen und Problemlösungen von neutralen Schülern einbeziehen!
 - Unterstützungsgruppe organisieren
 - Patenschaften initiieren
- Klassen- oder Schulwechsel erwägen (für den Täter, nicht für das „Opfer“!)

Was sollten Sie als Lehrkraft auf keinen Fall tun?

- Mobbing als Konflikt auf Zweier-Ebene lösen
- Betroffene und Täter bzw. deren Eltern an einen Tisch setzten (Mediation)
- Konkreten Fall in der Klasse diskutieren oder Namen nennen
- Über Personen/Eigenschaften statt deren Verhalten sprechen
- Nach Besserung wieder zu nachsichtig werden
- Klassen- oder Schulwechsel des Opfers
- Den Streitschlichtern den Fall übergeben

Interventionsmaßnahmen bei Mobbing auf Elternebene:

Hinweise für Eltern von Mobbingopfern

Aktiv werden: Unterstützen – Handeln!

- Nehmen Sie das Problem Ihres Kindes ernst und hören Sie ihm zu!
- Achten Sie auf Warnsignale von Mobbing bei Kindern!
- Informieren Sie die Schule bereits bei einem Verdacht!
- Bereiten Sie das Gespräch mit dem Lehrer eingehend vor und überlegen Sie sorgfältig Ihre Erwartungen!
- Schildern Sie den Vorfall sachlich und unterlassen Sie Schuldzuweisungen!
(Die Lehrer können in der Regel nichts dafür.)
- Entwickeln Sie gemeinsam mit dem Lehrer konkrete Strategien!
- Holen Sie sich für sich und Ihr Kind professionelle Hilfe!

Hinweise für Eltern von Mobbingtätern: Mut zur Auseinandersetzung – Grenzen setzen ist gefordert!

Grundsatz: Trennung von Person und Verhalten!

- Sprechen Sie mit dem Kind über den Vorfall und versuchen Sie die Beweggründe herauszufinden!
- Setzen Sie Grenzen, machen Sie deutlich das Mobbingaktionen nicht toleriert werden!
- Benennen Sie Konsequenzen, wenn das Verhalten bleibt!
- Geben Sie Hilfestellung zur Verhaltensänderung!
- Den Kontakt zur Lehrkraft und den Austausch über das Verhalten deutlich machen!
- Holen Sie für sich und Ihr Kind professionelle Hilfe!

Was sollten Sie als Eltern auf keinen Fall tun?

- Suchen Sie nicht die Schuld bei Ihrem Kind!
- Akzeptieren Sie das Mobbing nicht!
- Nehmen Sie nicht direkt mit Täter/Täterin Kontakt auf!
 - Die Schule sollte das veranlassen.

No Blame Approach

→ Verzicht auf Schuldzuweisung und Bestrafung ←

1. **Gespräch mit Opfer** (zuvor: Einverständnis der Eltern einholen): Wer war beteiligt? Vertrauen aufbauen und Schüler für Vorgehen gewinnen.
2. **Treffen mit der Unterstützungsgruppe** (ohne Opfer!): Täter, Mitläufer und Schüler mit konstruktivem Sozialverhalten suchen nach Lösungen.
 - Problem erklären: Lehrkraft erzählt, wie sich gemobbte Person fühlt (keine Details der Vorgänge!)
 - Keine Schuldzuweisung: Zuversicht in das Veränderungspotential signalisieren; Gruppe nach ihren Lösungsideen fragen (Ziel: Opfer soll sich besser fühlen); Verantwortung übergeben: nächstes Treffen vereinbaren.
3. **Nachgespräche**: Einzelgespräche mit Opfer und Unterstützungsgruppe, u.U. weitere Gespräche mit der Gruppe, bis eine dauerhafte Veränderung zum Guten erreicht ist.

Methode des Shared Concern (1)

Vorbereitungsphase: Fragebogenerhebung

Klassentraining:

Sitzung 1: Erst hinschauen, dann handeln!

- Ursachen von Konflikten, eigene Erfahrungen, Regeln zur Konfliktlösung

Sitzung 2: Wir handeln!

- Üben von selbstsicherem Verhalten

Sitzung 3: Wir sorgen vor!

- Konfliktlösemodell, präventive Maßnahmen vereinbaren

Weiterführungsphase: Klassenrat,
Verstärkersysteme, Informationsaustausch,
Fragebogenerhebung

Methode des Shared Concern (2)

Lehrerberatung:

- Sitzung 1: Grundlagen
- Sitzung 2: Was Sie über Schikanieren wissen sollten
- Sitzung 3: Förderung der positiven Entwicklung von Schülern
- Sitzung 4: Umgang mit Problemverhalten
- Sitzung 5: Weiterführung

Elterntraining:

- Sitzung 1: Wie lernen Kinder im Alltag?
- Sitzung 2: Wie können Sie die Stärken Ihres Kindes fördern
- Sitzung 3: Ideen zum Umgang mit Problemverhalten
- Telefonkontakt

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

<http://joergschreiber.wordpress.com/>

Download des gesamten Vortrages